

Neue Presse

"Ein Alleingang von zwei Freunden"

Erschienen im Ressort Coburg-Land am 06.03.2010 00:00

"Das war ein Alleingang von zwei Freunden"



Joachim Herrmann
Bild:

Ebersdorf/Lichtenfels - Auf einer Strecke von rund zehn Kilometern soll es zwischen Lichtenfels und der Höhe von Buch am Forst demnächst ein Tempolimit von 120 km/h geben. Die Geschwindigkeitsbeschränkung werde die Verkehrssicherheit deutlich erhöhen "und für weniger Unfälle sorgen", freut sich der Lichtenfelser Landrat Reinhard Leutner (CSU). Als "Nebeneffekt" diene sie auch dem Lärmschutz der Anwohner.

Diese Lesart ist nach Informationen der Neuen Presse allerdings eine künstliche Konstruktion, die Leutner zusammen mit seinem Parteifreund Christian Meisner auf politischer Ebene durchgedrückt hat. Denn die Fakten geben keinen Anlass für ein Tempolimit, zumindest nicht auf einer derartigen Länge. Abgesehen von dem Dreieck bei Lichtenfels, wo die B 173 in die A 73 einmündet, hat es seit dem Lückenschluss im September 2008 keinerlei Auffälligkeiten gegeben. Zur Zeit liegt die Streckenbelastung auf der A 73 im Bereich Lichtenfels bei 18 000 Fahrzeugen täglich, ausgelegt ist die Autobahn für bis zu 45000 Fahrzeuge pro Tag. Zum Vergleich: Die A 9 zwischen Hof und Bayreuth nutzten 2005 täglich 56000 Kraftfahrzeuge.

Von Anfang an ging es auch nie um sicherheitsrelevante Aspekte, sondern um den Lärmschutz im Bereich von Kösten. Innerhalb der CSU gibt es jetzt massiven Widerstand gegen ein Tempolimit über eine Strecke von zehn Kilometern von 120 km/h von Lichtenfels bis Buch am Forst. "Das war ein Alleingang von zwei Parteifreunden, den ich nicht unterzeichnen kann", so ein Mandatsträger.

Am 4. November vergangenen Jahres hatte Herrmann bei einem Ortstermin darauf hingewiesen, dass die Bürgerinitiative "Besserer Lärmschutz" aus rechtlichen Gründen keine Chance habe, ein Tempolimit durchzusetzen. Dies sei nur zur Unfallverhütung möglich. Fortan drehte sich die Argumentation. Eine Chronologie der Ereignisse:

Dienstag, 9. 12. 2008: Bei einem "Runden Tisch" im Landratsamt Lichtenfels diskutieren Bürger und Experten Lösungen für den Lärmschutz. Harald Schramm aus Kösten unterscheidet Straßenlärm in "laut", "sehr laut" und "viel zu laut". In Kösten sei es eindeutig "viel zu laut".

Freitag, 6. 2. 2009: Bei einer Bürgerversammlung in Kösten werden Forderungen nach einem Tempolimit immer lauter. Viele Bürger könnten wegen des Lärms ihre Terrassen nicht mehr nutzen. Meißner sagt, die Lärmproblematik hätte man vorher in diesem Ausmaß nicht gekannt und fordert eine Nachmessung. Forstdirektor Dietmar Gross fordert, das Geld statt für eine prestigeträchtige Brückenbeleuchtung bei Kösten für den Lärmschutz auszugeben.

Mittwoch, 13. 5. 2009: Die Landtagsabgeordnete Christa Steiger (SPD) beklagt in einer Pressemitteilung, dass die Autobahn "doch leider auch für viele Anlieger eine gesteigerte Lärmentwicklung mit sich" bringt. "Im Bereich von Kösten muss es meines Erachtens doch ermöglicht werden können, dass eine Tempolimit die Lärmbelastung senkt und die Bevölkerung entlastet.

Samstag, 5. 9. 2009: Zum Jahrestag des Lückenschlusses demonstriert die Bürgerinitiative "Besserer Lärmschutz" gegen die "starre Haltung" des Innenministers. Man sei tief enttäuscht, dass der Bürgerwille so hartnäckig ignoriert werde.

Sonntag, 13. 9. 2009: Toni Hofreiter, Verkehrsexperte der Grünen im deutschen Bundestag, rät der Bürgerinitiative, die "Lästigkeitsschwelle" zu überschreiten und immer wieder ihrer berechtigten Forderung nach einem besseren Lärmschutz Nachdruck zu verleihen. Auf Transparenten ist zu lesen: "Besserer Lärmschutz jetzt" und "Lärm im Tal! Was bringt die Wahl?"

Mittwoch, 4. 11. 2009: Bayerns Innenminister Joachim Herrmann macht bei einem Ortstermin deutlich, dass es für ein Tempolimit wegen Lärmschutz keine rechtliche Grundlage gebe.

Dienstag, 29.12.2009: Das Innenministerium teilt der Autobahndirektion Nordbayern mit, dass "im Bereich der Verknüpfung der Autobahn mit der Bundesstraße 173 eine Geschwindigkeitsbeschränkung aus Gründen der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs auf 120 km/h anzuordnen" sei. Von der Länge, von einer Ausweitung nach Norden über zehn Kilometer bis Buch am Forst ist nicht die Rede. Auf Nachfrage der *Neuen Presse* bekräftigt ein Sprecher des Innenministeriums: "Die Festlegung der Länge der Beschränkung blieb im Benehmen der Autobahndirektion und des für die B 173 zuständigen Landratsamtes Lichtenfels."

Donnerstag, 4. 2. 2010: Per Pressemitteilung gibt das Landratsamt Lichtenfels die Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung zwischen der Anschlussstelle Lichtenfels bis oberhalb von Buch am Forst auf einer Länge von rund zehn Kilometern in beiden Richtungen bekannt. Landrat Leutner: "Diese Geschwindigkeitsbeschränkungen sollen die Verkehrssicherheit . . . deutlich erhöhen und für weniger Unfälle sorgen. Als Nebeneffekt dient sie auch dem Lärmschutz für Anwohner."

Christian Meißner, antwortet auf die Frage, ob diese Begründung nicht ganz offensichtlich konstruiert sei: "Das ist ihre Interpretation." Allerdings gibt der Politiker zu, dass der Lärmschutz nicht nur bei Kösten primäres Ziel aller Politiker gewesen sei. "Meißner: Wenn Sie von Nürnberg über den Frankenschnellweg nach Norden fahren, haben Sie fast bis Forchheim Tempolimits verschiedener Art. Kein Mensch macht mir weiß, dass die alle allein aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendig waren."

Diese Argumentation ist zumindest innerhalb der CSU nicht unumstritten. Die Kritik an den Lokalmatadoren Leutner und Meißner, beziehungsweise an der Durchsetzungen eines Tempolimits auf zehn Kilometern Länge mit fragwürdigen Argumenten, ist inzwischen auch Innenminister Joachim Herrmann zu Ohren gekommen. Und der rudert jetzt auch prompt zurück. "Aus laienhafter Sicht", so der Innenminister in einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk, sei das geplante Limit etwas weit ausgedehnt worden Richtung Norden. "Das muss man sicher noch einmal überprüfen."

Siehe Kommentar und Interview unter MEHR ZUM THEMA



Christian Meißner
Bild:

Von Volker Friedrich
Alle Rechte vorbehalten.
